



Abb. 22. Aus dem Kreise Rotenburg O/L.

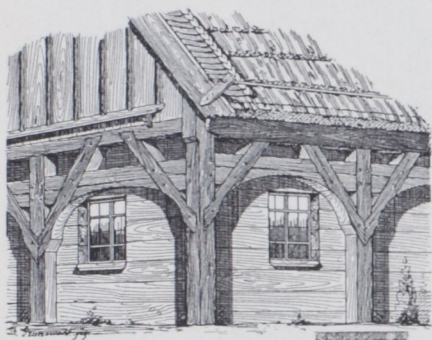
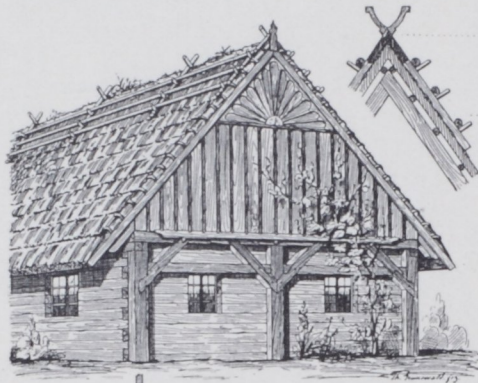


Abb. 23.

Hammerstadt, Kreis Rotenburg von 1788.
Stielstärken 17:25 cm. Wandstärke 17 cm.



6-7 m.

Abb. 25.

Typus eines Wendenhauses der Oberlausitz.



Abb. 24. Ständer aus Solschwitz, Kreis Hoyerswerda, vor einer Blockholzwand.

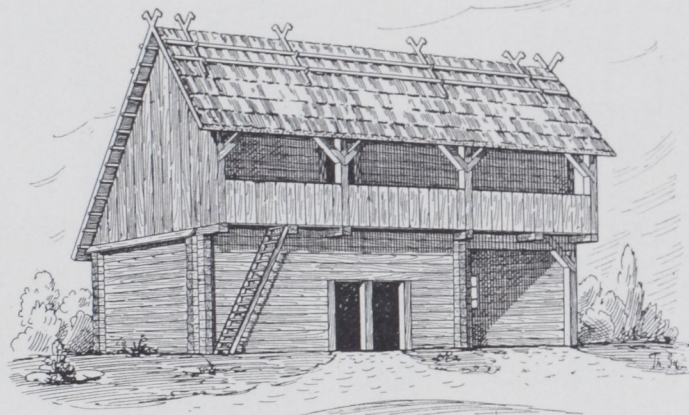


Abb. 26. Schuppen aus Berg bei Muskau.

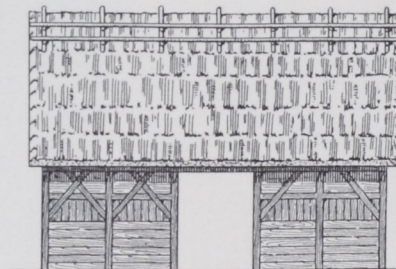


Abb. 27. Scheunentyp aus Keula, Kreis Hoyerswerda. (Vgl. Taf. 4, Abb. 1.)

Abb. 22—27. Aus der Wendei.

Gefüges der jüngeren Zeit, d. h. dem 18. Jahrhundert, an und besteht darin, daß das Kopfband und der wagerecht liegende Balken (Riegel oder Rähm) nach der Linie eines Korbbogens ausgeschnitten sind, wobei nicht selten die Betonung des Scheitels durch einen knotenförmigen Ansatz beliebt ist, wie im Textbilde 22, welches den Schlag des Hauses darstellt, der in der wendischen Gegend der preußischen Oberlausitz nicht selten ist. In größerer Reihe treten solche

Bildungen auf in den von neuesten Einflüssen ziemlich unberührt gebliebenen Dörfern Wittig und Wetzwalde und längs der Eisenbahnlinie Zittau—Warnsdorf. Im Aupatale sind die Kopfbänder wohl durch bretterartige Knaggen ersetzt.

Können sich Schwellen oder Unterzüge, wie letztere insbesondere in den Gaststuben des Dorfkretschams vorkommen, auf die ganze Länge nicht frei tragen, so werden sie, wie in letzterem Falle gewöhnlich, durch einen Stiel, die »Saule«